



Kriseninterventionszentrum

KRISE

Leitung Dr. C. STEIN

Lazarettgasse 14A, 1090 Wien

Telefon: +43-1- 406 95 95 - 0

Fax: +43-1- 406 95 95 - 14

E-Mail: verwaltung@kriseninterventionszentrum.at

www.kriseninterventionszentrum.at

WELTTAG DER SUIZIDPRÄVENTION SUIZIDPRÄVENTION VERBINDET DIE WELT PRESSEKONFERENZ, LINZ, 10. SEPTEMBER 2014

Laut WHO nehmen sich jährlich etwa eine Million Menschen das Leben. Weltweit übersteigt diese Zahl jene Opfer, die durch Mord und Krieg zu beklagen sind. Zusätzlich ist die Zahl der Suizidversuche etwa 10 bis 20mal höher als die der vollzogenen Suizide. Angesichts dieses erschreckenden Befundes haben die Vereinten Nationen (WHO) gemeinsam mit der Internationalen Gesellschaft für Suizidprävention (IASP) den 10. September als Weltsuizidpräventionstag begründet. Das Thema des diesjährigen Weltsuizidpräventionstags lautet „Suizidprävention verbindet die Welt / Suicide Prevention: One World Connected“ und bezieht sich darauf, dass die Herstellung von Verbindungen auf allen Ebenen der Suizidprävention äußerst wichtig ist.

Zuallererst - und dies können wir als ein zentrales Anliegen der Suizidprävention betrachten - gilt es, eine Verbindung zu betroffenen Menschen und ihren Angehörigen herzustellen. Menschen, die suizidgefährdet sind, benötigen ein Gegenüber, mit dem sie offen über ihre Probleme und ihre Suizidgedanken sprechen können. Wenn es gelingt, eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung herzustellen, steht dies immer im Widerspruch zur Absicht, sich selbst zu töten. Carl Jaspers sagt: „Darum ist Rettung wenn Kommunikation gelingt.“ Einsamkeit und soziale Isolation hingegen können das Suizidrisiko erhöhen. Dies gilt umso mehr für ältere Menschen, deren Suizidrisiko in Österreich besonders hoch ist. Umgekehrt haben stabile menschliche Bindungen einen hohen präventiven Effekt. Unsere Erfahrungen im Kriseninterventionszentrum wie auch bei der Telefonseelsorge haben gezeigt, dass selbst in sehr ausweglos erscheinenden Situationen Hilfe möglich ist.

Auch die Vernetzung von Menschen und Institutionen, die in die Suizidverhütung eingebunden sind, ist für eine erfolgreiche Suizidpräventionsarbeit unerlässlich. Dies ist auch eines der Ziele von SUPRA - Suizidprävention Austria: Wie von der WHO empfohlen, wurde in den letzten Jahren ein Österreichischer Suizidpräventionsplan entwickelt, der gegenwärtig mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums umgesetzt wird. In der Gesundheit Österreich GmbH wurde eine Kontaktstelle Suizidprävention eingerichtet und mit Unterstützung eines Expertengremiums werden derzeit verschiedene suizidpräventive Projekte geplant und umgesetzt.

Schließlich soll die weltweite Vernetzung durch den Weltsuizidpräventionstag dazu beitragen voneinander zu lernen und von den Erfahrungen in anderen Ländern zu profitieren.

In Österreich ist die Suizidrate seit Mitte der 80er Jahre deutlich zurückgegangen. Waren es im Jahr 1986 noch 2139 Suizide, das entspricht einer Suizidrate von 26,7 auf 100.000 Einwohner, so ist im Jahre 2013 die Zahl der Suizide auf 1291 zurückgegangen und entspricht mit 15,5/100000 mittlerweile dem Durchschnitt der Suizidraten in der EU.

Auffallend ist, dass sich deutlich mehr Männer (2012: 986; 24,0/100.000) als Frauen (2012: 289; 6,7/100.000) das Leben nehmen und deutlich mehr ältere Menschen als Jüngere. Ein Drittel aller Suizide entfällt auf die Altersgruppe über 65, das waren im Jahr 2012 468 Menschen. Männer über 85 haben eine fünfmal so hohe Suizidrate wie Männer in jüngerem Alter (109,1/100.000). Ein besonderes Anliegen ist uns daher auch das Thema „Suizidprävention im Alter“. Das Kriseninterventionzentrum Wien hat mit Unterstützung des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger das Projekt „Suizidprävention in der psychosozialen und medizinischen Versorgung älterer Menschen“ initiiert. Im Rahmen dieses Projektes werden HausärztInnen und KollegInnen, die in ambulanten und stationären Alten- und Krankenpflegeeinrichtungen tätig sind, in Suizidprävention geschult. Weiters wurde eine Broschüre erstellt, die sich an alle Personen richtet, die mit suizidgefährdeten älteren Menschen zu tun haben. Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel die Bevölkerung und die Kollegenschaft für das Thema zu sensibilisieren sowie Vernetzungsarbeit sind weitere wichtige Schwerpunkte.

Auch wenn also die Suizidrate dank zahlreicher suizidpräventiver Aktivitäten seit Mitte der 80er Jahre in Österreich um mehr als 40% zurückgegangen ist, sind es immer noch sehr viele Menschen, die sich das Leben nehmen. Daher dürfen unsere Anstrengungen nicht nachlassen!

Dr. Claudius Stein
Ärztlicher Leiter
Kriseninterventionszentrum Wien
Lazarettgasse 14A
1090 Wien
+43 1 4069595
www.kriseninterventionszentrum.at